



### Christian Scheid Chefredakteur

2018 hat es in sich. Vergangene Woche ist der DAX bis auf fast 11.000 Punkte abgestürzt – ein Minus von 19 Prozent verglichen mit dem im Januar markierten Rekordhoch. Logisch, dass die Frage, wann die Korrektur endlich vorbei ist, die Börsianer beschäftigt. Ein Blick in

die Statistikbücher liefert wertvolle Hinweise. Eine Auswertung der Landesbank Baden-Württemberg zeigt, dass der deutsche Leitindex seit 1988 insgesamt 22 Mal mehr als zehn Prozent verloren hat. Im Schnitt fielen die Kurse dabei um 22,5 Prozent. Ohne die drei großen Abstürze – Dotcom-Crash von 2000 bis 2003, Finanzkrise 2008/09, Eurokrise 2014/15 – waren es 17,5 Prozent. Der aktuelle Kurssturz hat also ungefähr das durchschnittliche Ausmaß erreicht. Somit dürfte die Korrektur schon weit fortgeschritten sein, lautet das Fazit der Analysten.

Sollten die Experten Recht bekommen, könnte das Ende der Korrektur den Start der Jahresendrallye einläuten. Zahlreiche Fondsmanager nutzen nämlich die letzten

Tage des Jahres, um ihre Depots mit entsprechenden Transaktionen auf Vordermann zu bringen, um in der Jahresendabrechnung besser dazustehen. Dabei werden die Verliererpapiere noch vor dem Jahreswechsel aus den Depots verbannt, Gewinneraktien hingegen gekauft. Da es 2018 jedoch deutlich mehr Verlierer als Gewinner gibt, ist eine Dezember-Rallye noch keineswegs ausgemachte Sache. Der bis dato schwache Trend könnte sich in den letzten Tagen des Jahres sogar noch einmal verstärken. Solange keine klare Richtung erkennbar ist, bleibt der in der vergangenen Ausgabe empfohlene DAX-Inliner von HVB onemarkets mit den K.o.-Barrieren 9.800 und 13.000 Punkten interessant (ISIN DE000HX4OAL8).

### ZertifikateAwards

Die DZ BANK wurde bei den ZertifikateAwards in Berlin als „Bester Emittent“ ausgezeichnet. HSBC belegte Platz zwei, den dritten Platz teilen sich erstmals zwei Emittenten: BNP Paribas und Vontobel. Bei der Publikumsabstimmung landete hingegen die DeKaBank zwei Mal ganz vorne.

ZertifikateAwards | Seite 2

### Allianz

Mit Spannung wird der Kapitalmarkttag der Allianz am 30. November erwartet. Dort stehen die mittelfristigen Ziele des Versicherers auf der Agenda. Kann der Vorstand überzeugen, dürfte die Aktie ihren Aufwärtstrend fortsetzen – ein guter Einstiegszeitpunkt in ein Bonus Cap von Vontobel.

mein-zertifikat.de | Seite 3

### QSC

QSC hat ordentliche Neunmonatszahlen vorgelegt und die Umsatzprognose für 2018 angehoben. Sollte jetzt noch ein Verkauf von Plusnet zu lukrativen Konditionen gelingen, winkt ein Kursprung. Daher sollten Anleger kein Stück des MINI von Morgan Stanley aus ZJ 38.2018 aus der Hand geben.

Pick of the Week | Seite 2

### Deutsche Wohnen

Trotz guter Geschäftsentwicklung trauen Analysten der Aktie von Deutsche Wohnen keine großen Sprünge mehr dazu. Daher bleiben Seitwärtsinvestments eine gute Wahl. Eine konservative Variante kommt in Form eines Bonus Cap-Zertifikats von der Raiffeisen Centrobank.

Einzelaktien | Seite 7



## E-Mobilität und Autonomes Fahren

Investment in die **Zulieferer** für das Auto von morgen

Solactive Elektromobilität und Autonomes Fahren Technologieträger Index. **WKN: UBS9EM**

Erfahren Sie mehr auf [ubs.com/keyinvest](https://ubs.com/keyinvest) oder telefonisch unter 0800-800 04 04 (keine Anlageberatung).



PICK OF THE WEEK ▶▶

## Alles auf die Cloud

Das Marktforschungs- und Beratungshaus ISG hat QSC im Rahmen seiner diesjährigen Studie „Cloud Transformation, Operation Services & XaaS“ in zwei Kategorien prämiert: Bei Infrastrukturdiensten aus der Cloud zählt QSC als „Leader“ jetzt zu den marktführenden Anbietern für den deutschen Mittelstand. Zusätzlich zeichnen die Marktforscher QSC als „Rising Star“ der Branche aus. Auch abgesehen davon bleibt der Cloud- und

ITK-Anbieter auf Wachstumskurs. In den ersten neun Monaten 2018 stieg der Umsatz von QSC um 4,4 Prozent auf 276,4 Mio. Euro. Dabei legte das Segment Cloud sogar um 31 Prozent auf 25,5 Mio. Euro zu. Auch das TK-Geschäft entwickelte sich mit einem Umsatzplus von elf Prozent auf 151,9 Mio. Euro positiv. Aufgrund der guten Entwicklung erwartet QSC nun Erlöse von „mindestens 360 Mio. Euro“ statt des bisher prognostizier-

ten Werts „mindestens am oberen Ende der Spanne von 345 bis 355 Mio. Euro“ – und damit einen höheren Umsatz als im Vorjahr (357,9 Mio. Euro). Das operative Ergebnis (Ebitda) belief sich in den ersten neun Monaten 2018 erwartungsgemäß auf 27,3 Mio. Euro nach 29,3 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. QSC plant unverändert für das Gesamtjahr 2018 mit einem Ebitda von 35 bis 40 Mio. Euro. Zum geplanten Verkauf des TK-Geschäfts („Plusnet“) gibt es noch keine Neuigkeiten. Das Bankhaus Lampe schätzt dessen Wert auf 180 Mio. bis 210 Mio. Euro. Zum Vergleich: Die aktuelle Marktkapitalisierung von QSC liegt lediglich bei rund 182 Mio. Euro. Sollte ein Verkauf zu lukrativen Konditionen gelingen, winkt ein Kurssprung. Daher sollten Anleger kein Stück des MINI von Morgan Stanley aus ZJ 38.2018 aus der Hand geben ([ISIN DE000MF6CLW2](#)).

Die DZ BANK wurde bei den ZertifikateAwards in Berlin als „Bester Emittent“ ausgezeichnet. Bei der feierlichen Verleihung in der Bertelsmann Repräsentanz erreichte sie bei fünf Einzelwertungen einen Medaillenrang, sammelte aber auch in vielen der übrigen fünf Kategorien Punkte ein und kam insgesamt auf 237 Zähler. HSBC belegte Platz zwei, den dritten Platz teilen sich erstmals zwei Emittenten: BNP Paribas und Vontobel. Die ZertifikateAwards sind die führende Auszeichnung für die besten Anbieter und Produkte im deutschen Zertifikatemarkt. Verliehen werden sie von der Fachpublikation „Der Zertifikateberater“ und dem Nachrichtensender n-tv mit Unterstützung der Börse Frankfurt Zertifikate und der Börse Stuttgart. Insgesamt wurden in 15 Kategorien Preise überreicht. Bei elf davon bestimmte eine Jury die Gewinner. Privat-anlegern und Anlageberatern war

es indes vorbehalten, die Gewinner der Publikumspreise zu bestimmen. Unter den rund 17.300 Teilnehmern erreichte erstmals die DekaBank die höchste Zustimmung. Auf den Plätzen zwei und drei folgten beim „Zertifikatehaus des Jahres“ die Commerzbank und die Deutsche Bank. Bei der Wahl zum „Zertifikat des Jahres“ konnte ebenfalls die DekaBank mit ihrer EUR/USD-Wechselkursanleihe die meisten Stimmen einsammeln ([ISIN DE000DK0RMM6](#)). Das Indexzertifikat der LBBW, mit dem Anleger auf nachhaltige Aktien setzen können, belegte Platz zwei ([ISIN DE000LB8FAN8](#)). „Bronze“ erreichte Credit Suisse für ein Expresszertifikat auf Wirecard ([ISIN DE000CS8B6S2](#)). Der Publikumspreis für den „Besten Online-Broker“ ging dieses Mal an die OnVista Bank und auch bei den „Besten Zertifikate-Portalen“ setzte sich OnVista durch.

### QSC: Die jüngste Korrektur endete bei 1,45 Euro



Finanzgruppe

\* Die DekaBank bietet Ihnen mit diesen Produkten zum Laufzeitende einen Kapitalschutz, bezogen auf den Nennbetrag.  
DekaBank Deutsche Girozentrale. Die Wertpapierinformationen für Zertifikate sowie das aktuelle Basisinformationsblatt erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter [www.dekabank.de](http://www.dekabank.de)

## Bleiben Sie beim Geld- anlegen ganz entspannt.

Mit den Kapitalschutz\*-Zertifikaten der DekaBank.

Neue Perspektiven für mein Geld.

**„Deka**  
Investments

# Fels in der Brandung

Die Allianz-Aktie gehört derzeit zu den wenigen DAX-Papieren, die sich positiv vom Gesamtmarkt abheben können. Die Papiere notieren lediglich 7,8 Prozent unterhalb ihres Anfang 2018 markierten 16-Jahreshochs. Seit Jahresbeginn ist nur ein minimales Minus von rund einem Prozent aufgelaufen.

Zu der stabilen Kursentwicklung haben auch die jüngsten Quartalszahlen beigetragen. Europas größter Versicherer hat ein Jahr nach der schweren Hurrikan-Serie in den USA im Sommer wieder deutlich mehr verdient. Unter dem Strich stand im dritten Quartal ein Überschuss von 1,9 Mrd. Euro und damit fast ein Viertel mehr als ein Jahr zuvor. Der operative Gewinn legte um gut ein Fünftel auf knapp drei Mrd. Euro zu. Damit übertraf die Allianz auch die Erwartungen von Analysten, die im Schnitt mit einem geringeren Anstieg gerechnet hatten.

Allianz-Chef Oliver Bäte sieht den Konzern damit auf Kurs, in diesem Jahr wie geplant einen operativen Gewinn von 10,6 Mrd. bis 11,6 Mrd. Euro zu erreichen. „Es wäre keine Überraschung, wenn wir die obere Hälfte der Prognose erreichen“, sagte Finanzchef Giulio Terzariol bei der Vorlage der Zahlen. Damit würde die Allianz im laufenden Jahr einen operativen Gewinn von 11,1 Mrd. bis 11,6 Mrd. Euro erzielen – und damit mindestens so viel wie im Katastrophenjahr 2017. Die durchschnittlichen Analystenschätzungen liegen bei 11,5 Mrd. Euro.

Im Anschluss an die Zahlenbekanntgabe kam es zu überwiegend positiven Reaktionen der Experten. Beispielsweise hat Independent Research das Kursziel für die Allianz-Aktie von 225 auf 230 Euro angehoben und die Einstufung auf „Kaufen“ belassen. Operatives Ergebnis und Nettogewinn hätten

seine Erwartungen übertroffen, so Analyst Markus Rießelmann. Der Versicherer bleibe auf Kurs. Mit Spannung wird nun der Kapitalmarkttag am 30. November erwartet. Dort stehen unter anderem die mittelfristigen Ziele des Versicherers auf der Agenda.

Kann der Allianz-Vorstand überzeugen und bleiben auch im vierten Quartal größere Schäden auf, dürfte die Aktie ihren Aufwärtstrend fortsetzen. Sogar ein neuer Anlauf auf die alte 2018er-Höchstmarke ist möglich. Bei einem Bonus Cap von Vontobel, das wir auf der Plattform [www.mein-zertifikat.de](http://www.mein-zertifikat.de) aufgesetzt haben, ist ein solcher Anstieg gar nicht nötig. Um in rund einem Jahr die Maximalrendite von 12,4 Prozent zu erreichen, muss die Allianz-Aktie stets oberhalb von 160 Euro notieren. Die Barriere liegt 16 Prozent entfernt und ein gutes Stück unter dem Jahrestief bei gut 170 Euro.

Allianz: Gegenüber dem Höchststand kaum verloren



Allianz Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000VA9KX92/VA9KX9
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	29. November 2019
Bonuslevel/Barriere	214,03/160,00 Euro
Max. Rendite	12,4%
Geld/Brief (Spread)	190,18/190,43 Euro (0,1%)

#### Attraktive Rahmendaten

Das Bonus Cap auf die Allianz von Vontobel eröffnet in einem Jahr die Chance auf eine Maximalrendite von 12,4 Prozent – bei einem Sicherheitspuffers von 16 Prozent.

## Ganz einfach...

Sie interessieren sich für eine Aktienanleihe, ein Discount- oder Bonus-Zertifikat? Wählen Sie die Produktart und definieren Sie die Ausstattungsmerkmale, wie zum Beispiel Basiswert und Laufzeit.

### Kreieren | Schritt 1

## ...das eigene...

Vergleichen Sie die Preise und bestellen Sie Ihr persönlich gestaltetes Zertifikat beim Emittenten Ihrer Wahl. Kurz darauf erhalten Sie per Mail Ihre eigene Wertpapierkennnummer (WKN) für das Zertifikat.

### Bestellen | Schritt 2

## ...Zertifikat kreieren!

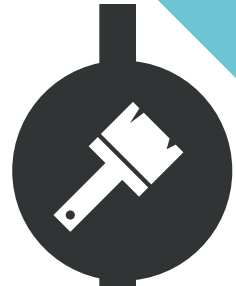
Kaufen Sie Ihr Produkt wenig später am Handelsplatz Frankfurt wie gewohnt über Ihre Bank. Ihr Zertifikat kann ab sofort natürlich auch von Ihren Freunden und Kunden gehandelt werden!

### Investieren | Schritt 3

## Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie uns und kreieren ihr eigenes Zertifikat unter: [www.mein-zertifikat.de](http://www.mein-zertifikat.de)

Kreieren Sie  
Ihr eigenes Zertifikat auf  
mein-zertifikat.de  
by Vontobel



# Tech: Bereit machen fürs Comeback!

... das denken wikifolio-Trader über die aktuelle Korrektur an den Börsen



Der Aktienmarkt war in den vergangenen Wochen fest in der Hand der Bären. Vor allem bei den Technologie-Werten ging es steil bergab. Seit dem Hoch Anfang Oktober hat der Nasdaq 100 rund 1.200 Punkte oder 17 Prozent an Wert eingebüßt. Einige Highflyer wie Nvidia hat es in kürzester Zeit regelrecht zerrissen.

Gleichzeitig muss man die aktuelle Korrektur an der Nasdaq aber ins richtige Licht rücken: In den vergangenen zehn Jahren ging es bei dem Index fast nur bergauf. Er stieg von 1.000 Punkten bis auf 7.700 Punkte im Hoch. Dieser fulminante Anstieg wurde in den vergangenen Wochen nur leicht korrigiert. Die Nvidia-Aktie zum Beispiel hat sich auf 5-Jahres-Sicht um gut 820 Prozent verteuert - die aktuelle Kurshalbierung ist in dieser Performance aber bereits berücksichtigt. Da hat man es als Aktionär wahrlich deutlich schlechter erwischen können. Darüber hinaus ist ohnehin Optimismus geboten: Je tiefer die Kurse fallen, umso günstiger können sich Anleger die IT-Giganten ins Depot holen.

## Fortschritt passiert!

Die Vermögensverwalter von GAM Investments etwa äußern sich in ihrem aktuellen Marktcommentar

bereits einigermaßen euphorisch: „Wir glauben, dass die Entwicklung disruptiver Technologien noch nie so stark war und noch nie so zugelegt hat wie heute. Unserer Ansicht nach könnte der Zeitpunkt günstig sein, einige attraktiv bewertete Aktien einzusammeln.“ Eine Begründung, die nachvollziehbar erscheint – vor allem für Langfristinvestoren.

Zu diesen gehört auch wikifolio-Trader Felix Hagmann („Zinseszins“), dessen wikifolio „IT Leader“ logischerweise unter der Nasdaq-Korrektur gelitten hat, seit Jahresanfang aber immer noch leicht im Plus liegt. Seit Mitte Oktober steht Hagmann ausschließlich auf der Käufer-Seite. Bei Nvidia hat er bereits dreimal nachgelegt. Vor etwa einer Woche kommentierte er die Lage wie folgt: „Momentan hat die Börse das Gegenteil von einer rosaroten Brille auf – positive Aspekte ignorieren, negative Aspekte überbetonen. In einem solchen Umfeld macht es noch mehr Sinn als sonst, die Q3-Zahlen von Nvidia zu nennen: Umsatz +21 %, Gewinn pro Aktie +48 %.“ Der Abverkauf selbst, so Hagmann, sei darauf zurückzuführen, dass die Prognose für Q4 eher defensiv war.

Dass die Tech-Branche dauerhaft unter die Räder kommt, dürfte

recht unwahrscheinlich sein. Kurzfristig allerdings sind solche langfristig sehr werthaltigen fundamentalen Analysen, wie sie die GAM-Vermögensverwalter oder auch Hagmann für sein wikifolio anstellen, selten ein gutes Mittel gewesen, um Wendepunkte an den Märkten zu erkennen. Für das richtige Timing lohnt sich eher ein Blick auf die reine Kursentwicklung – also den Chart.

## Charttechnisch Luft nach unten

Aktuell sind vor allem die Langfrist-Charts der Tech-Aktien interessant. In der Regel ist es so, dass sich an den Aktienmärkten Anstiegs- und Korrekturphasen immer wieder abwechseln. Nun ist eine solche an der Nasdaq wie eingangs bereits erwähnt in den letzten zehn Jahren ausgeblieben. Die Rekordjagd der US-Tech-Titel wurde in den vergangenen Wochen zu lediglich 17 Prozent korrigiert. Das ist historisch betrachtet nicht viel.

Bezogen auf die letzte, im Februar 2016 gestartete Etappe der Mega-Rally, hat der Index immerhin schon mal die 30-%-Korrekturmarke erreicht. Das wird in der Charttechnik als Mindestziel einer gesunden Korrektur angesehen. Oft kommt es sogar zu einem 50-prozentigen Rücksetzer. Mit Blick

auf die Zehn-Jahres-Rally müsste der Index dafür auf 5.700 bzw. 4.400 Punkte fallen. Vom aktuellen Niveau aus ginge es in diesem Fall erneut um 14 bzw. 34 % nach unten. Und hier sind Szenarien wie eine drohende Rezession noch nicht berücksichtigt. In solchen Phasen bieten selbst die genannten Marken meist keinen Halt mehr.

## Einkaufstour ohne Reue

Erfahrene Investoren wissen natürlich, dass die Börse keine Einbahnstraße ist. Tech-Spezialist Stefan Waldhauser („stwBoerse“) hatte im Gespräch mit wikifolio.com erstmals bereits vor knapp einem Jahr betont, dass er schon länger mit einer deutlichen Korrektur der Aktien der Branche rechnet ([hier geht's zum Talk](#)). Obwohl sein Anlagehorizont bei fünf bis zehn Jahren liegt und er nach eigenen Aussagen „nichts von Markt-Timing versteht“, hat er die Cash-Quote in

dem wikifolio „[High-Tech Stock Picking](#)“ trotzdem sicher auch deswegen zuletzt deutlich hochgefahren.

Als langfristig orientierter Investor fand er Anfang der Woche Mut machende Worte, ohne dabei viel Euphorie zu versprühen: „Wir brauchen eine solche Bereinigung bzw. Marktkapitulation – evtl. auch über mehrere Tage hinweg - um die Basis zu legen für eine nachhaltige Kehrtwende. Die Bewertungen etlicher erstklassiger Unternehmen sind endlich wieder einigermaßen attraktiv, das erste Mal seit langer Zeit kann ich in Kürze wieder mit voller Überzeugung auf Einkaufstour gehen. Allerdings muss man beim Griff ins fallende Messer vorsichtig sein. Es kann durchaus auch mal wieder zu Übertreibungen nach unten kommen. Und davon sind wir noch weit entfernt. Jetzt wird es erstmal spannend.“

Jetzt wikifolio.com eBook downloaden

Investmentchancen 2019  
inklusive 7 Aktien-Tipps  
für erfolgreiche Geldanlage

Kostenlos downloaden >





# Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Deutsche Lufthansa hat ihren Aktionären in diesem Jahr wenig Freude gemacht, ging es doch für das Papier überwiegend steil bergab. Inzwischen aber sendet die Aktie wieder klare Lebenszeichen. Auf Monatssicht ging es um mehr als elf Prozent nach oben. Einer der Hauptgründe ist die Korrektur am Ölmarkt. Brent hat sich binnen vier Wochen um mehr als 23 Prozent verbilligt. Das drückt den Kerosinpreis – und damit einen der größten Kostenblöcke bei der Airline. Zu-

dem hat die Lufthansa dank ihres vergrößerten Flugangebots und eines steigenden Ticketabsatzes im Oktober erneut ein starkes Passagierwachstum verzeichnet. Insgesamt wurden 13,2 Mio. Fluggäste befördert – ein Plus von neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig verbesserte sich die Auslastung der Maschinen um 0,4 Prozentpunkte auf 81,7 Prozent. Auch von der schwächelnden Frachtochter Lufthansa Cargo kamen gute Neuigkeiten: Sie hat mit

der China Post Group, einem der größten Post/Logistik-Unternehmen der Welt, eine strategische Zusammenarbeit vereinbart, die schrittweise vertieft werden soll. Wer daher einen Einstieg erwägt, könnte einen Blick auf ein Express-Zertifikat von BNP Paribas werfen. Das Papier verfügt nicht nur über einen attraktiven Kupon und eine tief im Geld liegende Memory-Barriere, sondern zudem über eine jährlich um fünf Prozentpunkte sinkende Tilgungshürde.

## Lufthansa Memory Express (BNP Paribas, [ISIN DE000PR8E0M9](#))

Geld/Brief: 1.004,27/1.011,36 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	09.10.2019	0,9 Jahre	18,66	11,79	-11,6%	-44,2%	1.000,00	76,00	1.076,00	6,4%	7,5% p.a.
2	09.10.2020	1,9 Jahre	17,68	11,79	-16,3%	-44,2%	1.000,00	76,00	1.152,00	13,9%	7,2% p.a.
3	11.10.2021	2,9 Jahre	16,70	11,79	-20,9%	-44,2%	1.000,00	76,00	1.228,00	21,4%	7,0% p.a.
4	10.10.2022	3,9 Jahre	15,72	11,79	-25,6%	-44,2%	1.000,00	76,00	1.304,00	28,9%	6,8% p.a.
Airbag	09.10.2023	4,9 Jahre	11,79	11,79	-44,2%	-44,2%	1.000,00	76,00	1.380,00	36,4%	6,6% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.011,36 Euro (Stand: 29. November 2018).

## Metro Bonus Cap (Commerzbank)

Metro-Papiere gehörten in diesem Jahr nicht gerade zu den Favoriten. Kein Wunder, hatte der Handelskonzern doch bereits im April seine Jahresprognose kassiert. Inzwischen hat die Aktie allerdings wieder kräftig Fahrt aufgenommen. Seit dem Tief im September bei etwa zehn Euro ging es um fast 40 Prozent nach oben. Ein Grund dafür: Es gab keine neuen Hiobsbotschaften. Geholfen haben aber auch Analysten-Kommentare wie der von Volker Bosse von der Baa-der Bank. Dem Experten zufolge hat sich das Risikoprofil von Metro erheblich verbessert. Der Verkauf der Supermarktkette Real sei strategisch richtig. Zudem sei eine Übernahme durch den Großinvestor EPGC nicht auszuschließen, so Bosse. Mit einem Bonus Cap mit Barriere unterhalb des Rekordtiefs können Anleger gut gepuffert auf eine weitere Erholung spekulieren ([ISIN DE000CJ3B4H4](#)).

## Hannover Rück Bonus Cap (Citi)

Der Rückversicherer Hannover Rück hält trotz eines stürmischen Sommers an seinen Zielen fest. Das Unternehmen erwartet weiterhin ein Jahresergebnis von mehr als einer Mrd. Euro. 2019 will der Konzern noch höher hinaus. Dann sollen 1,1 Mrd. Euro in der Bilanz stehen. Doch damit nicht genug der guten Neuigkeiten: Für 2018 können die Aktionäre laut CFO Roland Vogel wie in den beiden Jahren zuvor mit einer Ausschüttung von mindestens fünf Euro je Aktie rechnen, davon fließen 1,50 Euro als Sonderdividende. Zudem stellte Vogel für 2019 schon jetzt eine weitere Sonderausschüttung in Aussicht – das ist ganz nach dem Geschmack der Anleger. Seit Januar hat die Aktie gegen den Trend um rund 17 Prozent an Wert zugelegt. Wer lieber vorsichtig in die Aktie einsteigen möchte, könnte ein Bonus Cap interessant finden ([ISIN DE000CP1JS80](#)).

## ZERTIFIKATE-WISSEN KOMPAKT

Geldanlage mit Zertifikaten.

Jetzt gratis PDF downloaden!





**Hussam Masri  
DekaBank**

Mit seiner Restrukturierung macht Carrefour gute Fortschritte. Schwache Umsätze und Gewinnrückgänge in den letzten Jahren hatten das Management zu drastischen Maßnahmen veranlasst. Analysten zeigten sich zuletzt erfreut, dass der Konzern für das Gesamtjahr 2018 mittlerweile geringere Investitionsausgaben prognostiziert und insbesondere am französischen Heimatmarkt eine verbesserte Entwicklung vorweisen kann, und äußern sich zuversichtlich, dass die positive Trendwende näher rückt.

Beim DekaBank Carrefour Express-Zertifikat Relax 02/2025 (ISIN DE000DK0SA97) steht zunächst die vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit im Fokus. Die fünf jährlichen Beobachtungstage bis 2024 zeichnen sich dabei durch sinkende Tilgungsschwellen aus, sodass die Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung zunimmt. Gleichzeitig wächst der erzielbare Zinsbetrag pro vergangener Periode um 52,50 Euro. Bleibt die vor-

zeitige Rückzahlung aus, muss die Carrefour-Aktie am Bewertungstag (12.02.2025) lediglich auf oder über der Barriere (50,00 Prozent des Startwerts) schließen. Dann bekommt der Anleger den Nennbetrag in Höhe von 1.000,00 Euro und den maximal möglichen Zinsbetrag von 315,00 Euro je Zertifikat ausgezahlt.

Schließt die Carrefour-Aktie allerdings am Bewertungstag unter der Barriere, fällt die Zinszahlung aus. Dann erhält der Anleger als Rückzahlung je Zertifikat die Referenzanzahl an Carrefour-Aktien übertragen. Der mehr als 50,00-prozentige Aktienkursverlust gegenüber dem Startwert ruft hierbei einen entsprechend großen Verlust gegenüber dem ursprünglich investierten Nennbetrag hervor. Auch der Totalverlust des Nennbetrags ist möglich, weil die übertragenen Carrefour-Aktien wertlos geworden sein könnten. Zudem gilt das Emittentenrisiko. Insbesondere im Falle einer Zahlungsunfähigkeit der DekaBank würden dann Verluste bis hin zum Totalverlust drohen.

*DekaBank Deutsche Girozentrale. Für vollständige Informationen zu Zertifikaten sollten potenzielle Anleger den Wertpapierprospekt lesen, der nebst den Endgültigen Bedingungen und eventuellen Nachträgen sowie dem aktuellen Basisinformationsblatt bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt kostenlos erhältlich ist oder unter [www.deka.de](http://www.deka.de) heruntergeladen werden kann.*

# Nun also doch

Neuer Tiefschlag für Covestro-Aktionäre: Der Spezialchemieanbieter hat seine Jahresprognose kassiert. Operatives Ergebnis und Free Cash Flow werden nicht wie zuvor erwartet steigen, sondern unter dem Vorjahreswert liegen, teilte das Unternehmen mit. Schuld daran sind der starke Wettbewerb, neue Rückstellungen für den geplanten Stellenabbau im Rahmen eines Sparprogramms und der niedrige Rheinwasserpegel. Er sorgt für Produktionsausfälle und höhere Logistikkosten. Das eigentlich Enttäuschende daran: Die ehemalige Bayer-Tochter hatte bei Veröffentlichung der Bilanz des dritten Quartals am 25. Oktober ihr Gewinnziel trotz des schwieriger werdenden Marktumfeldes noch bestätigt. Entsprechend hart gingen Anleger mit der Aktie ins Gericht: Die Covestro-Papiere sackten nach der Gewinnwarnung um mehr als 15 Prozent ab, auf den tiefsten Stand

seit Oktober 2016. Auf Jahressicht hat die Aktie damit fast 42 Prozent an Wert eingebüßt – nur eine DAX-Aktie (Deutsche Bank) lief noch schlechter (minus 46,5 Prozent). Und das muss nicht das Ende sein. Gegen eine schnelle Trendwende sprechen mehrere Gründe: Zum einen ist das Konjunkturklima rauer geworden, zum anderen hat das Management mit dieser Aktion gehörig Anlegervertrauen verspielt. Zudem ist zum Jahresende Win-

dow-Dressing angesagt: Dabei holen sich Fondsmanager die in diesem Jahr gut gelaufenen Aktien, also die Top-Performer, ins Depot und werfen die schwächsten Werte hinaus. Ein kräftiger Rebound scheint angesichts dessen wenig wahrscheinlich – eine spannende Ausgangssituation für einen Discount Put von HVB onemarkets mit Basispreis/Cap-Kombination bei 55/50 Euro und Laufzeit bis Mitte Dezember.

**Covestro Discount Put**

ISIN/WKN	DE000HX4XYN0/HX4XYN
Produkt-Typ	Discount Put
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	19. Dezember 2018
Strike/Cap	55/50 Euro
Max. Rendite	66,7%
Geld/Brief (Spread)	2,95/3,00 Euro (1,7%)

**Kurze Short-Wette**

Der Discount Put von HVB onemarkets wird im Dezember zum Maximalbetrag von 5,00 Euro getilgt, wenn die Covestro-Aktie dann unter 50 Euro notiert (aktuell: 51,15 Euro).

**200 Ausgaben ideas**  
Seit über 16 Jahren Anlageideen für Selbstentscheider

Jetzt lesen unter [www.ideas-magazin.de](http://www.ideas-magazin.de)

**COMMERZBANK**  
Die Bank an Ihrer Seite

# Solides Seitwärtsinvestment

Der zweitgrößte deutsche Immobilienkonzern Deutsche Wohnen bleibt im Wachstumsmodus. Dank steigender Mieteinnahmen und geringerer Zinszahlungen konnte der Konzern sein operatives Ergebnis (Funds from Operations 1, kurz FFO1) in den ersten neun Monaten um 11,2 Prozent auf 367,1 Mio. Euro steigern. Für das Gesamtjahr wird Deutsche Wohnen daher etwas optimistischer. Der MDAX-Konzern peilt nun ein FFO1 zwi-

schen 473 bis 478 Mio. Euro an (Vorjahr: 432,3 Mio. Euro). Zuvor hatte man 470 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Zudem kündigte der Konzern für das zweite Halbjahr 2018 eine weitere Aufwertung der Immobilien um bis zu 1,5 Mrd. Euro an. Zum 30. September umfasste das Portfolio der Deutsche Wohnen rund 166.000 Wohn- und Gewerbeeinheiten mit einem Fair Value von rund 20,1 Mrd. Euro. Die Aktie ließ sich von den starken Zahlen

und der Prognoseerhöhung zuletzt allerdings kaum noch beeindrucken – ein klarer Beleg dafür, dass mit dem Kursanstieg von fast 16 Prozent seit Jahresbeginn bereits viel Positives vorweggenommen wurde. Hinzu kommen die Sorge vor einem höheren Zinsniveau und die Diskussionen um eine schärfere Mietpreisbremse, vor allem in den Ballungszentren.

Auch Analysten trauen der Aktie keine allzu großen Sprünge mehr zu. Das durchschnittliche Kursziel liegt bei 44,22 Euro – und damit rund 5,2 Prozent über dem aktuellen Niveau. Einen drastischen Einbruch erwartet allerdings auch niemand – denn obwohl die Bautätigkeit gestiegen ist, wächst die Nachfrage vor allem nach Wohnungen noch immer stärker als das Angebot. Jefferies-Analyst Thomas Rothhäusler verwies überdies auf angekündigte neue Zukäufe – hier lege der Immobilienkon-

zern nun einen Zahn zu. Angesichts dessen sind Seitwärtsinvestments derzeit eine gute Wahl. Eine konservative Variante kommt von der Raiffeisen Centrobank in Form eines Bonus Cap. Um hier die Maximalrendite von 5,3 Prozent zu erzielen, reicht es aus, wenn der MDAX-Wert bis zum Laufzeitende über der Barriere bei 29,40 Euro bleibt (Sicherheitspuffer: 30,3 Prozent). Sie liegt damit fast neun Prozent unter dem Jahrestief.

## Deutsche Wohnen Bonus Cap

ISIN/WKN	AT0000A231M8/RCORLO
Produkt-Typ	Bonus Cap
Emittent	Raiffeisen Centrobank
Bewertungstag	20. März 2020
Barriere (Abst.)	29,40 Euro (30,3%)
Max. Rendite (p.a.)	5,3% (4,0% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	44,68/45,68 Euro (2,2%)

### Konservative Einstiegsmöglichkeit

Das Bonus Cap-Zertifikat der Raiffeisen Centrobank generiert seine Maximalrendite, wenn die Deutsche Wohnen-Aktie bis März 2020 nie unter 29,40 Euro abtaucht.

## Deutsche Wohnen: Konsolidierung auf hohem Niveau



Anzeige

Weil der Gewinn auch im Einkauf steckt. Günstiger einsteigen mit Discount-Zertifikaten von HSBC.

Jetzt informieren

Verantwortlich für diese Anzeige ist HSBC Trinkaus & Burkhardt AG. Die Wertpapierprospekte und Basisinformationsblätter zu diesen Produkten erhalten Sie über [www.hsbc-zertifikate.de](http://www.hsbc-zertifikate.de).

Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Friedrichstraße 88  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

**Redaktion**  
 Christian Scheid  
 Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**  
 Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

**Erscheinungsweise & Bezug**  
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

**Abonnement-Anmeldung:**  
[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**  
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.